



Links: Die Rohre für den Bau des mächtigen Regenrückhaltebeckens am ZOB liegen jetzt bereit. Rechts: Schon fast fertig: Die Erweiterung des Park+Ride-Parkplatzes an der Sophienstraße in Jever.

BILDER: JÖRG STUTZ



Aufenthalt soll in Zukunft angenehmer sein

BAHNHOF Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung und Behindertenparkplätze: Gelände am ZOB wird für 800 000 Euro umgestaltet

JEVER/JS – Seit Wochen schon lagern Rohre mit Mega-Durchmessern auf dem Gelände des Zentralen-Omnibus-Bahnhofs (ZOB) in Jever. Doch was haben diese im Tiefbau gebräuchlichen Röhren mit der bevorstehenden ZOB-Umgestaltung zu tun?

„Wir haben hier Niederschlagsprobleme im Quartier“, beschrieb Landrat Sven Ambrosy gestern die Situation, wenn in der Umgebung rund um den Bahnhof Starkregen auftritt. Dabei hat die Baugruben, die für die geplante unterirdische 1100-Kubikmeter-Vorfluterkammer ausgehoben werden muss, für die Marienstadt tatsächlich beachtliche Ausmaße. „Wir werden behaupten, das wird eine U-Bahn-Station.“

Kreises und der Stadt Jever (Seite 1).

Grundsätzlich soll die Umgestaltung eine „Verbesserung der Aufenthaltsituation“ bringen, so Ambrosy. Sitzmöglichkeiten und eine neue Beleuchtung sollen den ZOB

dem Bahnhofs-Gebäude. Zudem sollen die Bus-Steige so gestaltet werden, dass Rollstuhlfahrer und andere Menschen mit Bewegungseinschränkungen besser ein- und aussteigen können.

Abgerundet wird das zusätzliche Angebot durch die Schaffung von speziellen Behindertenparkplätzen. Ebenfalls Bestandteil der 800 000-Euro-Maßnahme ist die Erweiterung des P+R-Parkplatzes an der Sophienstraße, mit der bereits im Mai begonnen wurden. Damit soll die Parkraumsituation im Bahnhofs-umfeld entlastet werden.

Die Lage des Bus-Steiges wird so verschwenkt, dass breitere Fahrbahnen sowie Haltepunkte für insgesamt acht Busse entstehen. Der Taxi-Parkplatz wird direkt vor das Bahnhofs-Gebäude verlegt. Auch sollen zusätzliche – teils abschließbare – Abstellmöglichkeiten für Fahrräder entstehen. Für die Zukunft



Das Kopfsteinpflaster im Bereich vor dem Bahnhofsgebäude soll bleiben.

sind auch Ladestationen für E-Bikes geplant.

Haupt-Ersatzhaltestelle während der vier Monate andauernden Baumaßnahmen wird der Bus-Stop „Dannhalmsweg“ in rund 500 Meter Entfernung sein. Alternativ können (je nach Linie) die Haltestellen „Kleine Bahnhofstraße“, „Jever-Kreisamt“ oder „Jever-AOK“ genutzt werden. Der Zugang zu den Gleisen und dem Bahnhofsgebäude

zur Regenwasserrückhaltung. Dafür müsse eine entsprechend große, 3,50 Meter tiefe Baugruben ausgehoben werden. Die Planer mussten zu dieser „unterirdischen Lösung“ greifen, weil im Umkreis des Bahnhofs kein Platz für ein oberirdisches Vorfluter-Becken zur Verfügung steht.

Die Kosten für die Vorfluter übernimmt die EWE Wasser GmbH, die in der Stadt Jever für die Oberflächenentwässerung zuständig ist.

Übrigens: Die 800 000 Euro für die ZOB-Umgestaltung und die Park+Ride-Parkplatz-Erweiterung müssen Kreis und Stadt nicht vollständig berappen. Die Niedersächsische Landesnahverkehrsgesellschaft übernimmt 75 Prozent der Kosten, den Rest zahlt der Kreis im Zuge der Umsetzung des im Jahr 2019 beschlossenen Nahverkehrsplans.

→ [@fahrplaner.de](http://fahrplaner.de)

„Wir werden behaupten, das wird eine U-Bahn-Station.“

Sven Ambrosy

Landrat, über den Bau des unterirdischen Vorfluters beim jeverschen ZOB

nicht nur für die Busfahrgäste angenehmer gestalten. Profiern werden auch Menschen mit Gehbehinderungen. Dafür wird im Bereich des Busbahnhofs das Kopfsteinpflaster entfernt und durch einen Asphalt-Belag ersetzt – nicht jedoch im Bereich direkt vor

sowie zur Tierarztpaxis wird jederzeit möglich sein, versichern Stadt und Landkreis.

Zur viermonatigen Bauzeit: Normalerweise wäre die Firma Depenbrock aus Hatten (Kreis Oldenburg) schneller fertig mit der ZOB-Umgestaltung. Eine „besondere Herausforderung“ ist für die Tiefbauer nach Angaben von Dennis Kruse jedoch der 50 Meter lange, 9,5 Meter breite und 2,35 Meter hohe Stauraumkanal